

ANGELFISCHEREI



Eine gute Angelstelle ist vis-à-vis der Mündung des Hellbrunner Baches an der Salzach oberhalb der Stadt Salzburg. Auch zahlreiche Reiher aus dem Hellbrunner Park mischen beim Angelfest mit. Besonders im Frühjahr stehen hier oft Angler und Reiher Seite an Seite ...

Fische im Hochwasser

Die Frage, wie es den Fischen in Hochwasser führenden Bächen und Flüssen wohl ergehen mag, wird sich so mancher Fischer schon gestellt haben, wenn es zur Zeit der großen Schneeschmelze oder nach sintflutartigen Gewittern an verschiedenen Gewässern zu Hochwassersituationen, Überschwemmungen oder gar Muren gekommen ist.

Wie sich Fische in Fließgewässern bei Hochwasser verhalten

Das hängt nicht allein von der Dauer des Hochwassers ab, sondern mehr noch von der Wassermenge und deren Fließgeschwindigkeit, welche weitgehend von der Morphologie des Gewässers, sprich vom Gefälle, von der Breite und der Struktur des Bettes, bestimmt wird. Auch die daraus resultierende und um

ein Vielfaches ansteigende Transportkraft, die Sand, Schlamm- und Geröllmassen in Bewegung setzt, kann natürlich für Fische sehr gefährlich werden.

Schon beim Anschwellen des Wassers, also beim beginnenden Hochwasser, werden Fische reagieren, ihre gewöhnlichen Standplätze verlassen, um – wo sie die Möglichkeit haben – in einem Seitengerinne Zuflucht zu finden. Dort werden sie sich so lange aufhalten, bis das Hochwasser wieder abgeklungen ist.

Wo aber kein Ausweichen in sichere Kleingewässer oder Ausbuchtungen möglich ist, werden die Fische – übrigens auch ganz große, die im trüben Wasser ja nicht gesehen werden können – in Ufernähe so lange bachaufwärts schwimmen, bis sie eine schützende Deckung gefunden haben, wo sie von der reißenden Flut nicht mehr mitgerissen werden können. Nicht selten hält sich der Fisch dort unmittelbar unter der Wasseroberfläche auf,



Kleine, naturbelassene Zubringerbäche bieten auch bei Hochwasser bedrohten Fischen Schutz.

Foto: H. Schurig

um bei besonders stark verschmutztem Wasser auch nach Luft schnappen zu können. Bei dieser Suche nach geschützten Plätzen muss sich der Fisch ausschließlich auf seinen Fernsinn verlassen, denn angesichts der dicken braunen »Brühe«, die oft ein Hochwasser begleitet, ist dem Fisch jegliche Sicht unmöglich.

Die Rückkehr ins Hauptgerinne

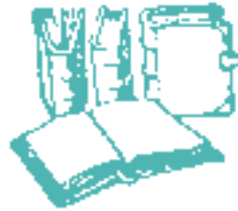
Für das Überleben des Fisches ist freilich auch wichtig, dass er beim Zurückgehen des Hochwassers wieder rechtzeitig in sein Hauptgerinne zurückkehrt und nicht in einer Mulde am Ufer von seiner Wasserverbindung plötzlich abgeschnitten wird und in der Folge entweder im Schlamm erstickt oder leicht eine Beute von Raubtieren (Krähen, Füchsen u.a.m.) wird. Solche Situationen sind gar nicht selten, besonders wenn Bach oder Fluss über die Ufer getreten sind und ein weites, flaches Gelände überflutet haben, in dem sich Fische nicht mehr zurechtfinden (Fische des Fließwassers verlieren in stehendem Wasser leicht die Orientierung).

Hochwasserschäden eher bei Fischlaich und Brut

Spürbare Schäden, die ein tagelanges Hochwasser am Fischbestand eines Fließgewäs-

sers anrichten kann, ergeben sich primär durch die Vernichtung von Fischlaich und Fischbrut. Ersterer erstickt meist im Schlamm, letztere wird von der reißenden Strömung zugrunde gerichtet. Schwierig ist nur, solche Schäden zu definieren oder in Zahlen auszudrücken. Dennoch sind sie vor allem dann nicht zu verniedlichen, wenn das Hochwasser während der Laichzeit einer bestimmten Fischart auftritt, so wie dies schon oft der Fall war.

Heinz Schurig



Neue Bücher

Das Obere Drautal. Tiere, Pflanzen und Lebensräume einer inneralpinen Flusslandschaft. 2004. Werner Petutschnig und Wolfgang Honsig-Erlenburg (Koordination und Redaktion). Paperback. 285 Seiten. 61. Sonderheft d. Naturwiss. Vereins für Kärnten, 9021 Klagenfurt, Museumgasse 2 (= Bestelladresse). Preis: € 15,-.

In einer Serie naturkundlicher Beschreibungen des Lavantales, des Gurktales und des Gailtales veröffentlicht der Naturwissen-



schaftliche Verein für Kärnten nun mit dem Oberen Drautal einen weiteren Detailbericht über einen interessanten Flusslebensraum.

Nach einer geographischen Einführung und einem Überblick über Geologie, Klima und Bevölkerungsentwicklung folgt ein ausführlicher Abschnitt über

die Drau selbst, ihre Hochwässer, Pläne zu Hochwasserschutz und Kraftwerksbau und den Revitalisierungsmaßnahmen. Nach einem Überblick über die Vegetation und floristische Besonderheiten werden die Tierwelt, insbesondere die Fische und andere Wassertiere, beschrieben. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Huchen gewidmet, von dem in der Oberen Drau immer wieder größere Exemplare gefangen werden.

Der reich illustrierte Band ist jedem Fischer und Naturliebhaber zu empfehlen. Ja.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [58](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Angelfischerei 215-216](#)